

# MITTEILUNGSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr.: M 11/0118</b>
<b>422 - Fachbereich Kindertagesstätten</b>			<b>Datum: 22.03.2011</b>
<b>Bearb.:</b>	<b>Herr Joachim Jove-Skoluda</b>	<b>Tel.: 126</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.:</b>			

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Jugendhilfeausschuss**

**24.03.2011**

## Kindertagesstätte der Thomas-Kirchengemeinde

### Sachverhalt

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 10.03.2011 fragte Frau Hahn unter Pkt. 10.10 unter Bezugnahme auf das Protokoll vom 24.02.2011, TOP 7.3, Vorlage M 11/0071, nach den Definitionen der Begriffe „Kind mit Migrationshintergrund“ und „verhaltensauffällig“.

#### Kind mit Migrationshintergrund

In seinen Begriffserläuterungen für den Bereich Migration und Integration werden „Personen mit Migrationshintergrund“ vom Statistischen Bundesamt wie folgt definiert:

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehört die ausländische Bevölkerung - unabhängig davon, ob sie im Inland oder im Ausland geboren wurde - sowie alle Zugewanderten unabhängig von ihrer Nationalität. Daneben zählen zu den Personen mit Migrationshintergrund auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten Ausländer sowie eine Reihe von in Deutschland Geborenen mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus dem Migrationsstatus der Eltern ableitet.

Zu den letzteren gehören die deutschen Kinder (Nachkommen der ersten Generation) von Spätaussiedlern und Eingebürgerten und zwar auch dann, wenn nur ein Elternteil diese Bedingungen erfüllt, während der andere keinen Migrationshintergrund aufweist. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen, d.h. mit einer deutschen und einer ausländischen Staatsangehörigkeit in Deutschland geboren wurden.

(Quelle: Statistisches Bundesamt; [www.destatis.de](http://www.destatis.de))

Im Newsletter „Migration und Bevölkerung“ 10/08 wird der Begriff so definiert:

..... Einen Migrationshintergrund haben danach: Ausländerinnen und Ausländer, im Ausland Geborene und nach dem 1. Januar 1950 Zugewanderte, Eingebürgerte sowie Kinder, bei denen mindestens ein Elternteil in eine der genannten Kategorien fällt. ....

(Quelle: [www.migration-info.de](http://www.migration-info.de); Projekt des Netzwerkes Migration in Europa und der Bundeszentrale für politische Bildung)

#### Verhaltensauffällig

„Verhaltensauffälligkeit“ wird bei [de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), wie folgt beschrieben:

Der Begriff Verhaltensauffälligkeit bzw. eine Verhaltensstörung ist ein Begriff, der aus dem angelsächsisches Sprachäquivalent conduct disorder entstanden ist und bezeichnet unspezi-

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeister
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	-------------------

fische Abweichungen im Sozialverhalten. Manchmal wird der Begriff auch synonym für Störungen des Sozialverhaltens verwendet.

(Quelle lt. de.wikipedia.org: H.-C. Steinhausen 2006: Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Lehrbuch der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie)

Zu verhaltensauffälligen Kindern heißt es im Praxisratgeber Kindertagesbetreuung (Hrsg. Erich Stutzer):

..... Die Symptome können im körperlichen (z.B. Essstörungen, Nägelkaugen), im psychischen (Ängstlichkeit, Depressivität, Konzentrationsstörungen usw.) oder im sozialen (Aggressivität, Schüchternheit) Bereich liegen. Der Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern ist inzwischen zur größten beruflichen Belastung von Erzieher/innen geworden.

Generell wird zwischen externalisierenden und internalisierenden Formen von Verhaltensauffälligkeiten unterschieden. Zu den erstgenannten gehören hyperkinetische Verhaltensweisen (wie Zappeligkeit, hohe Ablenkbarkeit, Impulsivität) und aggressives Verhalten (wie Schlagen, Treten von Personen, Beschädigen von Gegenständen). Zu den internalisierenden Formen werden Trennungsängste, Kontaktvermeidung, Überängstlichkeit und ängstlich-depressives Verhalten gerechnet. ....

(Quelle: Kindergartenpädagogik -Online-Handbuch- Hrsg. Martin R.Textor;

[www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de))